Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dauertestfahrt in Monza –

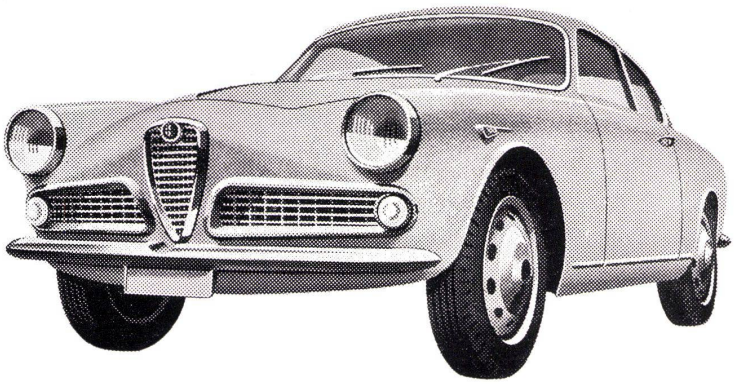
ein neuer Triumph und Beweis für die Zuverlässigkeit und Robustheit von

alfa romeo

31 863 km Non-Stop-Fahrt eines **serienmäßigen Giulietta Sprint** in 10 Tagen

Über 3000 km täglich bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 132,765 km/h

Motorzustand nach der Prüfung absolut einwandfrei!



Wieder hat sich **alfa romeo** unter härtesten Bedingungen glänzend bewährt.

40 Jahre Binelli & Ehrsam AG

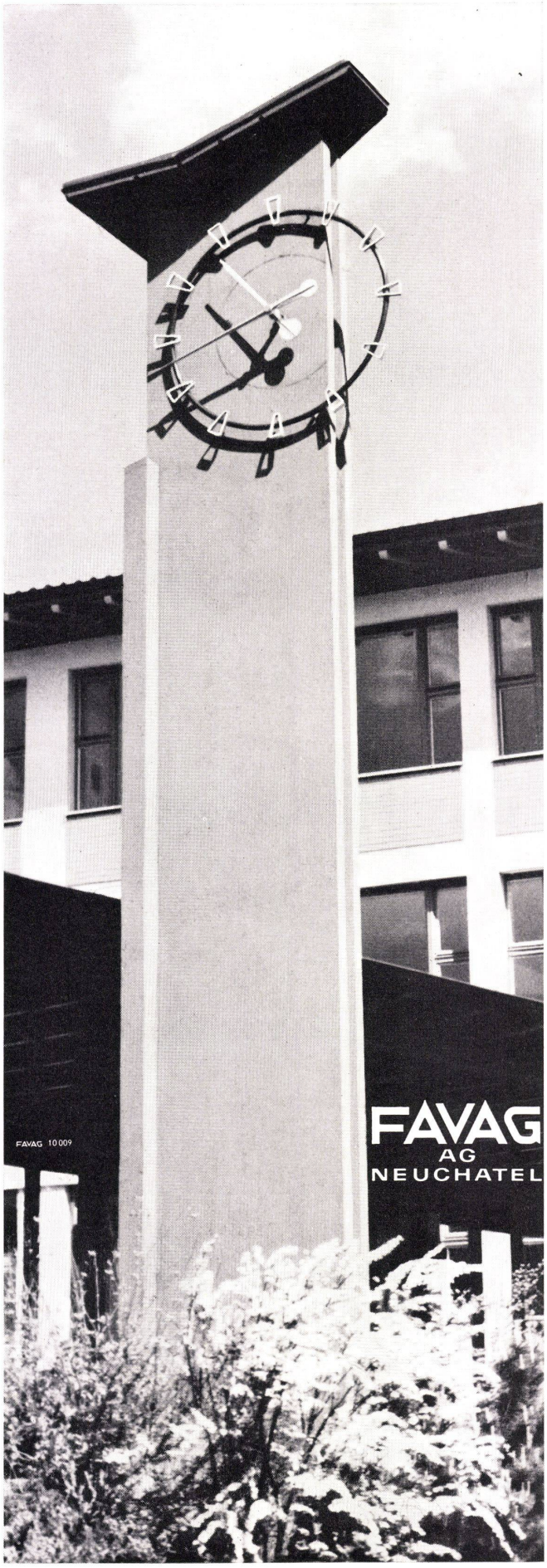
Verkauf Offizieller Service Besteingerichtete Werkstätte Pflanzschulstr. 7/9 Badenerstr. 190

Unimatic-Favorite-10, der ideale Waschautomat für Gewerbebetriebe. Seine bewährten Vorteile: Grosses Fassungsvermögen von 10 kg Trockenwäsche; modernste Tastenbedienung; doppelseitig gelagerte Trommel; vollautomatische Programme mit zweimaligem Vorwaschen für stark beschmutzte Wäsche; Durchlaufspülung bei erhöhtem Wasserstand; hervorragender Wasch- und Spüleffekt; robuste Konstruktion; Trommel, Bottich, Boiler, Ablaufventil und Abdekkung aus Chromnickelstahl-18/8; Schweizer Qualitätsprodukt; einjährige Garantie für Konstruktion und Betriebssicherheit. Verzinkerei Zug AG, Zug

Unimatic Favorite 10

V ZUG

Comptoir: Halle 6, Stand 604



Elektrische Uhrenanlagen

Jean Fourastié

Über die nahe Zukunft der Menschheit[1]

Drei bevölkerungsstatistische Bemerkungen

Offenbar ist es unmöglich, die Zukunft des Menschen vorauszusehen. Und doch erkennen wir deutlich, daß die Vergangenheit auf vielen Gebieten die Gegenwart bestimmt: in Sprache, Weltauffassung, Religion, Wissenschaft, Recht... Hinzu kommt, daß bestimmte biologische und physiologische Beschaffenheiten so typisch für das Menschengeschlecht zu sein scheinen, daß es sich eigentlich nicht mehr um die Menschheit handeln würde, wenn menschliche Wesen je dahinkämen, sich von ihnen freizumachen.

So bestimmt denn die Gegenwart weitgehend die Zukunft, und schon heute bestimmen wir unbewußt auf Jahrhunderte hinaus gewisse Lebensformen unserer Enkelkinder. Wir möchten hier an drei Beispielen zeigen, daß man schon heute die Richtung, welche die Menschheit der Zukunft einschlagen wird, voraussagen kann und daß sich dartun läßt, welch tiefgreifende Wandlungen derartige Vorentscheidungen für die Menschheit von morgen im Vergleich zur Menschheit von gestern nach sich ziehen.

Darüber hinaus können Untersuchungen dieser Art Aufschluß geben über das, was an den großen Entscheidungen unserer Gegenwart wirklich von Belang und was kaum von Belang ist, wie wir auch darüber denken. So mag es denn, wenn wir uns über die weiteren, aber unausbleiblichen Folgen unserer heutigen Entscheidungen besser Rechenschaft ablegen, möglich sein, diese in einer bestimmten Richtung zu beeinflussen und die Maßnahmen zu ergreifen, die nötig sind, damit der Mensch deren nachteiligen Auswirkungen aus dem Wege gehen oder sie doch mindestens abschwächen kann, ohne auf die sich aus ihnen ergebenden Vorteile ganz oder teilweise zu verzichten.

Die Methode, die ich hierbei verfolgt habe, ist einfach und, wie ich hoffe, in ihrem Prinzip richtig: die Phänomene anzusprechen, die langfristig ablaufen und denen infolgedessen ihrer Natur nach eine Dauer von säkularer Größenordnung eignet, welche sich nicht auf zwanzig oder dreißig Jahre zusammendrängen läßt, oder eine Katastrophe von weltweitem Ausmaß bräche damit über uns herein. Diese Methode soll mich also von vornherein vor Wahrsagerei oder Prophezeiungen bewahren und mich fest auf dem Boden der experimentellen Wissenschaft halten. Freilich können bei so komplexen Untersuchungen leicht die gröbsten Fehler unterlaufen; ich bitte daher meine Leser, diese Betrachtungen als Gegenstand des Nachdenkens und der Diskussion anzusehen. Da überdies die Vorhersage, wie in allen Wissenschaften vom Menschen, Handeln erzeugt und das Handeln seinerseits die Wirklichkeit mit der Zeit zu verändern imstande ist, will ich hier in keiner Form beschreiben, was im Jahre 2200 sein wird; ich will nur die Tendenzen darlegen, die Aussicht auf Erfolg haben könnten, wenn die unbewußten Entscheidungen unseres Jahrhunderts unbewußt blieben und weiterhin Geltung behielten. Um im übrigen einer allzu starren Auslegung meines Gedankenganges vorzubeugen, die zu absurden Sinnwidrigkeiten Anlaß geben könnte, habe ich bei der Aufstellung der Tabellen der Phantasie absichtlich einen gewissen Spielraum gelassen, um den Leser dadurch zu nötigen, seinen kritischen Sinn zu betätigen. Von den drei hier ausgeführten Beispielen ist das erste von größter Bedeutung; es rührt unmittelbar an die Natur der Menschheit und hat zahllose Rückwirkungen auf das physische, geistige und moralische Leben des einzelnen: ich meine die Verlängerung des Durchschnittsalters. Die beiden anderen Beispiele können in gewissem Maße als die Folgen des ersten sowie als wechselseitige Folgen angesehen werden: es handelt sich um den Umfang des zur Verfügung stehenden Raumes und die zahlenmäßige Stabilisierung der Gesamtbevölkerung der Erde.

Die durchschnittliche Lebensdauer und ihre Folgen

Von allen Menschheitsproblemen ist gerade das Problem der Lebensdauer das wichtigste; denn um Mensch zu sein, muß man zunächst leben. Jeder weiß, daß die Errungenschaften auf den Gebieten der Hygiene und der Medizin einerseits, des Lebensstandards und der Lebensweise andererseits die durchschnittliche Lebensdauer allmählich erhöhen; es ist andererseits bekannt, daß die maximale Lebensdauer des Menschen nicht größer geworden ist: die Fachleute sind sich bewußt, daß der derzeitige Stand unserer Kenntnisse auf diesem Gebiet einen Fortschritt hinsichtlich der maximalen Lebensdauer nicht erhoffen läßt. Wir nehmen also mit Jean Bourgeois-Pichat an, daß der Mensch des Jahres 2100 im Durchschnitt 80 Jahre alt werden wird, nicht älter;[2] wenn es uns gelänge, diese Zahl noch zu erhöhen, würden die hier aufgeworfenen Fragen nur um so beklemmender werden.

Das sind Dinge, die jedem bekannt sind; jeder kann aus ihnen auf den verschiedensten Gebieten eine Fülle von Schlußfolgerungen ziehen. Man hat aber dieses Phänomen bisher viel intensiver im Hinblick auf die große Zahl als auf das Leben des einzelnen untersucht; auch sind ja, sobald man die Konsequenzen näher untersucht, Unterlagen erforderlich, über die wir bis gestern noch nicht verfügten. Insbesondere ist es, wenn man die Zukunft in den Blick bekommen will, unumgänglich, die geschichtliche Entwicklung mit einiger Genauigkeit zu kennen: welches war die traditionelle Situation, in deren Rahmen unsere sittlichen Maßstäbe, unsere philosophischen Prinzipien und rechtlichen Normen ausgebildet wurden? Genauer: wie sah bei dem herkömmlichen Durchschnittsalter der «demographische Kalender des Durchschnittsmenschen» aus, und wie wird er aussehen, wenn das Durchschnittsalter bei achtzig liegt? «Demographischen Kalender» nennen wir, wie der Leser noch sehen wird, die Gesamtheit der Daten und Zeitspannen, welche die wesentlichen Etappen des Lebens eines Menschen bezeichnen: Lebensalter bei der Eheschließung, Dauer der